



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

148 (29.3.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89420)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2621.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Herold,
für den lokalen und area. Teil:
Ernst Müller,
für den internationalen Teil:
Gernold Bauer,
für den literarischen Teil:
Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag von:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (ehemalig Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Mannheim in Baden.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 148

Freitag, 29. März 1901.

(Mittagblatt.)

Der Kaiser an seine Garde-Grenadiere.

• Berlin, 28. März.

Zu der schon kurz gemeldeten Ueberführung des Kaisers Alexander Garde-Grenadier-Regiments nach der neuen Caserne nahm das Regiment heute Vormittag 11 Uhr im Lustgarten Aufstellung. Die Sektion holte die Fahnen aus dem Schloß ab. Darauf erschien der Kaiser zu Pferde, ritt die Front unter den Klängen der Nationalhymne ab und setzte sich dann an die Spitze des Regiments. Der Marsch ging über die Schloßbrücke, Unter den Linden, Charlottenstraße, zur Prinz-Friedrich-Karl-Straße. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser auf dem ganzen Wege mit Hurrarufen. Nach der Befichtigung des neuen Kasernens fand im Offiziers Kasino die Ueberreichung des vom Kaiser gestifteten Gemäldes „Schlacht bei St. Privat“ und Frühstückstafel statt. Vorher hatte der Kaiser eine Ansprache an das Regiment gehalten, welche die Wälder in verschiedener Form wiedergibt. Die Kreuzzeitung, deren Text auch das Volkssche Bureau auszugsmäßig verbreitet, hat folgende Fassung:

Der Kaiser ritt in die Mitte des offenen Bereichs und beehrte das Regiment mit einer Ansprache, etwa folgenden Inhalts: „Alexandrer! Für das Kaiser-Alexander-Regiment beginnt heute ein neuer Abschnitt seiner Geschichte. Was Ihr heute an Erinnerungen beim Verlassen der alten Caserne dort zurückgelassen habt, das möge auch im neuen Schloß in der neuen Caserne fortleben: Erinnerungen an die schönsten Tage des Friedens, wie an die heißen Tage des Kampfes. Wie eine feine Burg ragt eure neue Caserne in der nächsten Nähe des Schloßes auf, das Ihr in eurer Linie zu schützen stets bereit sein werdet. Das Kaiser-Alexander-Regiment ist berufen, gewissermaßen als Leibwache, Tag und Nacht bereit zu sein, um für den König und sein Haus, wenn es gilt, Leben und Blut in die Schanze zu schlagen. Und wenn jemals wieder — so etwa erinnerte der Kaiser an das opfermüthige und pflichttreue Verhalten des Regiments Alexander im Jahre 1848 — in dieser Stadt eine Zeit wie damals kommen sollte, eine Zeit der Auflehnung gegen den König, dann, dann bin ich überzeugt, wird das Regiment Alexander alle Unbotmäßigkeit und Ungehörigkeit wider seinen königlichen Herrn nachdrücklich in die Schranken zurückweisen. Ich wünsche dem Regimente, daß für dasselbe in dem neuen Hause ein glänzendes und schönes Dasein bevorsteht und ihm ein solches für die Zukunft vorbehalten bleibt alle Zeit. Mögen vor allen Dingen die Erinnerungen hochgehalten werden an seine früheren Chefs und an seine bleibenden Beziehungen zu diesen. Insbesondere erinnert der Kaiser an den großen Kaiser Wilhelm I. Zeit, für den das Regiment im Kriege sein Blut vergossen hat. Diese Erinnerung kann nur gepflegt werden durch Tapferkeit, Treue und unbedingten Gehorsam. Und wenn dieser alte Geist fortlebt im Regiment, dann werden auch seine Lehren sich stets die Zufriedenheit seines königlichen Herrn erwerben.“

Die bemerkenswertheste Stelle gibt der Lokalanzeiger also wieder: „Wenn jemals wieder schwere Zeiten kommen sollten, wie diejenigen, die dieses Regiment durchgemacht hat, wenn in der Stadt jemals sich Unbotmäßigkeit gegen den König erheben sollte, dann werden die Bajonette der Alexander-Grenadiere die Unbotmäßigen in die Schranken zurückweisen.“

Wer mit dem Kaiser das Schwimmen der Autorität der Krone ehrlich bedauert, wird an den Aeußerungen, die geschäftig weiter verbreitet werden, wenig Freude haben. Wir wollen die Frage nicht weiter unteruchen, ob es gerade zur Hebung der Autorität der Krone beiträgt, wenn man den Träger

der Krone Vorgänge, wie die Ueberführung eines Regiments aus einer Caserne in die andere, persönlich leiten sieht. Man kann sagen, darin prägte sich die Theilnahme des Kaisers für sein Heer aus. Sicher ist, daß sich dafür auch andere Formen finden ließen. Auf den alten Kaiser Wilhelm wird Niemand auch nur einen Schatten des Verdachts werfen können, als habe er kein Herz für seine Soldaten gehabt; aber wer kann sich Wilhelm I. vorstellen, wie er an der Spitze eines Regiments durch die Straßen Berlins reitet? Das ist ein Unterschied, den man nicht mehr übersehen kann; denn gerade bei solchen — nicht ganz vollständigen — Gelegenheiten, wo man ein persönliches Hervortreten der kaiserlichen Autorität vornehmlich gewohnt war, fallen oft um so gewichtiger Worte, die Mißbehagen und Unruhe in die weitesten Schichten unseres Volkes, und nicht selten auch noch darüber hinaus tragen. Wenn kann es denn möglich sein, wenn aus kaiserlichem Munde die Möglichkeit einer Empörung der Hauptstadt angedeutet wird? Wer in Berlin ernsthaft die Hand wider den Kaiser aufhob, der würde von der Bevölkerung in Stücke gerissen, wenn sie seiner habhaft werden könnte; und nicht anders wäre es in mancher andern Stadt. Das war Anno 48 freilich anders. Aber: quiesca non movere, was ruht, ruhen lassen, ist auch ein weises Wort. Ueber das Jahr 48 werden sich Fürst und Volk sobald noch nicht verständigen, dazu sehen sie die Ereignisse mit zu verschiedenen Augen an. Das wäre nun weiter kein großes Unglück, denn praktisch haben wir das Jahr 48 nahezu überwunden. Für die Mehrheit des lebenden Geschlechts ist es nur eine achtungswürdige historische Erinnerung, aber dies Geschlecht selbst wurzelt mit seinem politischen Denken in den Jahren 1866 und 70. Und die Mehrheit dieses Geschlechts, reichstreu und kaisertreu gesinnt bis auf die Knochen, wird es nur mit Bedauern vernehmen, daß die Gedanken des Kaisers sich so stark in jene Zeit vertiefen, da zwischen Fürst und Volk ein tiefer Zwiespalt klaste und es keinen deutschen Kaiser gab. Mit solchen Erinnerungen, an solcher Stelle hervorgehoben, ist nur Scharfmachern und Unversöhnlichen gedient. Die breite Schicht Derer, die auf glücklicher gelegtem Grunde in redlicher Arbeit weiterbauen möchten, empfinden sie als schwere Hindernisse, die sich auf dem Wege zum sozialen Frieden immer von Neuem erheben.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 29. März.

Die Erklärungen des Grafen Bülow

Im preussischen Herrenhause, die lediglich früher schon Gefagtes wiederholten, werden ergänzt durch eine Auslassung in der Norddeutschen Allg. Zeitung. Das offiziöse Blatt schreibt:

Auf Grund von Informationen, die von einem Zustande des Schwankens in den Vorbereitungen für den neuen Zolltarif zu wissen wollen, waren von mehreren konservativen Blättern Befragnisse geäußert worden, nach denen sogar ein Ministerwechsel und schwere Krisen wahrscheinlich wären. Einerseits heißt es, maßgebende Kreise gingen für den Fall der Ablehnung des Mittelhandels-Tarifs im Abgeordnetenhause mit dem Gedanken der Neugestaltung und Vertagung des Zolltarifentwurfes um. Andererseits wird gesagt, die an der Vorbereitung beteiligten Ressorts seien unter sich nicht einig und betrieben zum Theil Vorschläge, die mit den Erklärungen des Reichstanzlers nicht vereinbar seien. Nach unferer zuverlässigen Kenntniß können wir solche Betrachtungen nur als klüden Värm ansehen; die Voraussetzungen, von denen sie ausgehen, sind falsch. Der Reichstanzler denkt weder daran, die Erledigung der für die wirth-

schaftliche Zukunft des Reiches hochwichtigen Zolltariffrage von dem Ausgang der Verhandlung des preussischen Abgeordnetenhauses über die Kanalvorlage irgendwie abhängig zu machen, noch ist er geneigt, in den ihm unterstellten Ressorts folgenschwere Meinungsverschiedenheiten aufkommen zu lassen. Die Ressorts haben denn auch bereits in gemeinsamer Arbeit nach den unterändernden Direktiven des Reichstanzlers die Aufstellung des neuen Zolltarifs soweit vollendet, daß der Zeitpunkt nahe bevorsteht, in dem zunächst das preussische Staatsministerium sein Votum abzugeben hat und demnächst der Bundesrath seine Beschlüsse über den Entwurf faßt.

Nur, das ist ja recht tröstlich — für die Agrarier, insofern es geeignet ist, ihnen jede Besorgniß darüber zu nehmen, als könnte etwa ihre Verschleppungstaktik in der Kanalkommission ihren sonstigen Wünschen abträglich sein. Dem Kulturbau, für das auch ein Stück kaiserlicher Autorität zum Pflanze steht, ist diese Erklärung natürlich kaum förderlich. Insofern wäre es auch nicht uninteressant, einmal darüber aufgeklärt zu werden, was Graf Bülow zu thun gedenkt, wenn der Kanal nun glücklich zum zweiten Mal abgelehnt worden. Fortwährend? Das könnte der alte Hohenlohe auch, eigentlich noch besser.

Ein großes ungarisches Kanalprojekt.

In den interessirten Kreisen wird lebhaft über die von Stettin nach Budapest und Fiume zu führende Wasserstraße betrahtet, welche dem internationalen Weltverkehrs zu dienen hätte. Ueber die projektirte Wasserstraße, deren einzelne Theile im ungarischen Handelsministerium eifrig studirt werden, liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Die Wasserstraße würde die schon derzeit schiffbare, 641 Kilometer lange Strecke vom Stettiner Hafen bis Rijeka umfassen. Von da ist in der Länge von 70 Kilometern die Kanalströmung der Ober bis Oberberg geplant. Von Oberberg würde der Kanal das Oisathal oberhalb der Jabunka-Wasserscheide durchschneiden und mit Verthigung mehrerer Flüsse der Waagthal-Donau-Ober-Kanal erreicht werden. In Verbindung damit wird die Szeged-Komorner Strecke des Waagflusses in einer Länge von 93 Kilometern schiffbar gemacht werden. Von hier aus soll die Wasserstraße in einer Länge von 457 Kilometern die Donau entlang über Komorn, Budapest, Ujovar und dem 62 Kilometer langen Ujovar-Sameter Kanal entlang zur Save, dann die Save entlang in einer Länge von 285 Kilometern bis Sissef und von dort die Kulpa entlang 250 Kilometer weit bis Karstadt oder Brod führen. Von Brod bis Fiume würde die Schaffung einer 53 bis 60 Kilometer langen Wasserstraße versucht werden. Die ganze Wasserstraße von Stettin bis Fiume hätte eine Länge von 2300 Kilometern, wovon 1400 Kilometer auf natürliche schiffbare Wasserstraßen entfallen. Die Strecke der mit verhältnismäßig geringen Kosten schiffbar zu machenden Flüsse beträgt 420 Kilometer, die Länge des thatsächlich anzubauenden Kanals 380 Kilometer = 17 Prozent der ganzen Strecke. Es wird betont, daß auf der ganzen Strecke keine besonderen technischen Schwierigkeiten zu besorgen seien.

Der Bankier Europas.

Ueber die Vereinigten Staaten als Bankier des europäischen Festlandes stellt die „Wirtschafts- und Handels-Chronik“ für das Jahr 1900 folgende interessante Betrachtungen an: Eine der bedeutendsten Erscheinungen, die das Jahr 1900 auf wirtschaftlichem Gebiete charakterisiren, ist das Aufstreben Amerikas als Finanzmacht, als Geldgeber an die Staaten und Städte der alten Welt, nachdem es die materielle Unterstützung Europas selbst so lange in Anspruch nehmen mußte, deren es sich auch jetzt noch in ge-

Begegnungen ausweicht; jedensfalls suchte er ihn nicht auf. Einmal hatte er ihn mit einer höchst eleganten Deme gehen sehen, auf die er eifrig eintredete, und ein anderes Mal hatte er die nämliche Deme im Erfrischungszelt beim Tennisplatz bemerkt, wo Goring sie eifrig bediente. Konnte er die Dorfschöne vergessen haben? Sollte sie zur Tröbde werden?

Hauptmann Kinloch war in seinem Londoner Klub, wohin er einen Vetter Namens Tom Somerset eingeladen hatte. Es war ein aufgeweckter junger Mann von der indischen Sicherheitstruppe, frisch aus dem Dschungel angelangt, um einen dreimonatlichen Urlaub in der Heimat zu genießen. Er war äußerst mittelbäuerlicher Natur und plauderte während der ganzen vorzüglichen Mahlzeit von Verwandten, jungen Mädchen, Schließübungen und Advancement.

„Du willst nur in ein anderes Bataillon eintreten, Geoff — ich hätte gedacht, Du wärst für eine Weile Indiens müde?“ — „Gar nicht! Indien ist mir sehr sympathisch; man erweitert seinen Gesichtskreis und lebt gut, auch als armer Schlucker.“ — „Nun, der arme Schlucker wird eines Tags ein reicher Mann sein!“ — „Darauf verlasse ich mich gar nicht. Meine Tante kann mit ihrem Geld machen, was sie will, und auf Erbschaften lauern ist nicht mein Fall. Als Junggefelle komme ich ja gut durch.“

„Mich wunderst, daß Du noch einer bist.“ — „So! Nach ich den Eindruck eines Heiraths-kandidaten?“ — „Das will ich nicht behaupten, aber schließlich kommt Du ins Alter dafür. Du bist über dreißig.“ — „Du bist doch keine Mutter, der eine Tochter übrig geblieben ist! Ich denke nicht an Heirathen — reben wir von etwas Anderem.“

„Sag mal, steht nicht in Eurem Regiment ein gewisser Goring — ein hübscher Keel, so die Sorte Allerweltsliebding?“ — „Jawohl, er ist vor anderthalb Jahren von der Artillerie zu uns

Primel an Baches Rand

von B. M. Croter.

Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becker.

(Nachdruck verboten.)

16)

(Fortsetzung.)

„Sie haben die Damen ja gründlich studirt — nächste Woche bei der Herzogin von Bolton werden Sie dafür wohl den Thürlöcher spielen!“ — „Ohne Zweifel! Dort bin ich eine Ruine, hier ein fideses altes Haus!“ Ich bin in die Gegend vernarrt und habe auch ein gutes Geschäft gemacht heute Abend — vom 1. September an eine Jagd gepachtet. Kinloch, Sie sind eingeladen.“ — „Sehr liebenswürdig!“ — „Sie lade ich nicht ein, Goring. In Ihrer jetzigen Lage würden Sie einen Heuschöder fehlen!“

„Ich weiß nicht, was Sie unter meiner Lage verstehen? Augenblicklich bin ich hundemüde, aber noch lang kein schlechter Schütze.“ — „Na, na, mit dem Sport ist's nicht weit her bei Ihnen, aber auf anderem Gebiet — alle Achtung! Ich trinke auf Ihre Wohl und das Ihrer Dame!“ — Goring zog Kinloch auf die Straße, angeblich um zu rauchen, thatsächlich um sein Herz zu erklähren.

„Wenn nur der alte Schwäger seinen Mund halten wollte — sel doch so gut und gib ihm einen Wink!“ — „Nun, Du hast Dich ja doch mit ihr verlobt?“ — „Ich habe ihr gesagt, daß ich rasend, blödsinnig, über alle Maßen in sie verliebt bin.“ — „Was wohl Verlobung bedeutet?“ — „Natürlich, Du feisteinerner alter Augenfaßtel Sogar in dieses Netz, in diese langweiligen Wiesen und Heiden bin ich verliebt, nur weil Peggy hier lebt und wenn ich fort bin, ist mir Alles einerlei, Pferde, Rennen, Spiel, nichts regt mich an — Du siehst, es ist ein schlimmer Fall!“

„Ober ein großes Glück, zu dem ich Dir von Herzen...“ — „Glück? Ja — versteht sich! Obwohl als Parthie — kein Vermögen, keine Verbindungen.“ — „Nur, ein Mädchen, das viel zu gut für Dich ist!“ — „Amen! Ich bin ja rasend verliebt und riesig stolz auf mein hübsches Schätzchen! Werden die Leute Augen machen! Aber heirathen werde ich vor der Hand nicht!“ — er seufzte — „Unserer gibt gar zu viel auf dabei.“

„Manche ja,“ versetzte Kinloch scharf, „und ich hoffe, Du wirst aufgeben, was man dabei verliert! Sie ist ein argloses unerfahrenes Kind, das Du namenlos glücklich und namenlos elend machen kannst. Bedenke die Verantwortung! Doch jetzt will ich ins Bett; die Wirthschafterin müssen auch zur Ruhe kommen.“

Peggy war in ondächtigen Schweigen nach Hause gefahren und von der Schwester gleich zu Bett geschickt worden. Sie dachte aber gar nicht ans Auskleiden, sondern setzte sich an das Jasmin umrannte Fenster ihres Kämmerchens und starrte in unbeschreiblicher frommer Seligkeit auf den mondbelegänzten Garten, die allvertrauten Bäume, die Kirchturmspitze zwischen den Nußbäumen. Sie war so glücklich.

11. Kapitel.

Eine dunkle Geschichte.

Kein besseres Heilmittel für beschädigte Herzen als Arbeit, und als Kinloch zwei Tage nach dem Ball zu seinem Regiment zurückkehrte, konnte er sich daran glücklich thun. Von Goring bekam er hier weit weniger zu sehen, als in Barton, denn die Freilübungen führten sie nicht zusammen, und im Uebrigen gehörte Goring zu den Offizieren, die den Dienst als lästige Unterbrechung anderer Thätigkeiten ansehen. Im Kasino spielte er selten, und Kinloch hatte den Eindruck, daß er ihm bei zufälligen

wissen Grade erfreut. Gegen die Mitte des zweiten Halbjahrs, als das Urtheil über die Gestaltung des herkömmlichen Geldbedarfs noch ganz unsicher und der politische Ausblick trübe war, machten sich erst die englische und dann die deutsche Regierung ein Angebot amerikanischer Häuser zu Ruhe und deckten einen Theil ihres außerordentlichen Finanzbedarfs in Newyork. Durch die Umwandlung eines großen Theiles der täglich oder in kurzen Fristen eingehenden Forderungen Amerikas an Europa in langfristige Darlehen wurde die ungünstige Zahlungsbilanz unseres Erdtheils erheblich gebessert und zudem noch Gold aus der Union nach England und dem Kontinent gebracht. Damit ist die ruhige Entwicklung angebahnt worden, die den internationalen Geldmarkt seitdem auszeichnete. Auch die schwedische Regierung, sowie deutsche Städte, Hamburg und Köln, haben mühelos Anleihen in Newyork untergebracht. Das erste große europäische Anleihen, das die Union erwarb, war jedoch ein russisches, das zum Zweck eines Eisenbahnbaues emittirt wurde. Es ist schon im Frühjahr ganz in die Hände einer großen Newyorker Lebensversicherungsgesellschaft gelangt, die sich dadurch in Rußland Zutritt verschaffte.

Deutsches Reich.

• Berlin, 28. März. (Dienstboten und Gewerbeordnung.) In einer öffentlichen Versammlung zur Erörterung der Dienstbotenfrage theilte die Frauenrechtlerin Anita Kugspurg mit, daß nach ihren Informationen die Reichsregierung beabsichtigt, die Dienstboten der Gewerbeordnung zu unterstellen. Doch solle das nur durch Ortsstatut für große Städte angeordnet werden.

Frankreich.

• Paris, 28. März. (Eine antirussische Kundgebung.) Unter den Pariser Studenten der verschiedenen Fakultäten hat sich ein Komitee gebildet, zu dem Zwecke Kundgebungen gegen das Vorgehen der russischen Regierung bei den jüngsten Unruhen in den russischen Universitätsstädten zu veranstalten. In einer Versammlung von Studenten und Professoren wurde in scharfer Weise gegen die Gewaltthaten der russischen Polizei Einspruch erhoben.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 29. März 1901.

Zur letzten Bürgerausschusssitzung.

Es wird uns geschrieben: In der Bürgerausschusssitzung vom 22. d. Mts. wurde eine Antragstellung zur Sprache gebracht, die jedenfalls in weiteren Kreisen Beachtung gefunden hat. Es handelt sich um das Privatunterrichts- und an diesen Schulen.

Thatsache ist, daß dieselben in Mannheim und anderwärts einen Umfang angenommen hat, der zu Bedenken Anlaß gibt, und daß dabei hier und dort, jedoch glücklicherweise vereinzelt, unersessliche Erschütterungen zu Tage treten. Daher wendet der Groß-Oberschulrath dieser Frage dringend seine Aufmerksamkeit zu und der Verein akademisch gebildeter Lehrer veranlaßt zur Zeit eine über das ganze gegenwärtige Schuljahr und alle Mittelschulen Gebende sich erstreckende Enquete zur Feststellung des Umfangs, in welchem Privatunterricht von den akademisch gebildeten Lehrern erteilt wird.

Gerade über die Grenzen, in denen sich die ganze Erscheinung bewegt, aber auch über ihre wahren Ursachen scheinen nicht allerorts die richtigen Vorstellungen zu herrschen.

In der erwähnten Ausschusssitzung kommt die Ansicht zum Ausdruck, viele Lehrer seien heute mehr aus materiellen Gründen als aus Keigung ihrem Beruf zugeführt worden; ihre Leistungen im Unterricht seien infolge dessen so gering, daß es schade, als würden in der Schule nur Aufgaben abgehört und neue Aufgaben gestellt, während die eigentliche Belehrung dem Elternhause überlassen bliebe. Die Folge davon sei das Ueberhandnehmen des Nachhilunterrichts; der Lehrer empfinde, so heißt es, einen Kollegen und selbst der begabte Schüler glaube nicht mehr fortzukommen, wenn er nicht von dem empfehlenden Lehrer Stunden nimmt.

Mit diesen Ausführungen hat der Redner, jedenfalls in der Absicht, einer guten Sache zu dienen, weit über Ziel geschossen.

Unsere Ansicht über die angelegte Frage ist folgende: Kommt ein Schüler, etwa nach Krankheit, oder nach einem Uebergang aus einer Schule in eine solche mit anderem Lehrplan in seiner Klasse nicht mit, so ist das schmerzliche und sicher berechtigteste Hilfsmittel vorübergehender Einzelunterricht. Aber in der weitläufigen größten Zahl der Fälle ist dieser auf andere Ursachen zurückzuführen.

Nicht immer haben die wohlhabendsten Väter auch die begabtesten und fleißigsten Kinder; kommt nun ein wenig gebildetes Kind reicher Eltern in die Schule, so wird sich bald früher, bald später zeigen, daß der Sohn oder die Tochter nicht mit dem Durchschnitt der Mitschüler gleichen Schritt hält, besonders wenn die zahlreichen Abwehlungen, die überstreuten. — „Ein Freund von Dir?“ — „Um — nicht gerade. Wehhalb?“ — „Weil der Herr infam kassirt sein sollte!“ — „So, so! Also jedenfalls kein Freund von Dir!“ rief Alinloch lachend. „Es kann nichts gegen ihn vorgelegt haben im früheren Regiment, sonst hätte ihn Valancy, unser Oberst, nicht aufgenommen.“

„Weil weder sein noch Dein Alter von ihm wußten, was ich weiß! Sag mir, was Du von ihm hältst?“ — „Ich — ich halte ihn für einen auffallend hübschen Menschen, der vorzüglich Witz spielt und beim Polo unschlagbar spielt.“ — „So, jetzt will ich Dir sagen, was ich von ihm halte,“ sagte Sommerfeld, die Alinloch auf den Tisch legend und den Letter fest ansahend. „Es ist eine verfluchte Spieltraste, die nicht mehr Ehrbegehrte hat als der nächste beste Taschentuch. Wenn ihm paßt, so läßt er die das Blaue vom Himmel herunter, und von einem Geisteskranken weiß er überhaupt nichts.“ — „Das ist so ziemlich das Vergste, was man von einem Menschen sagen kann.“

„Gewiß, ich rede aber nicht ins Blaue hinein. Es ist eine lange Geschichte, aber da Du doch einigemmaßen auf der Hül sein solltest gegen die Schlinge.“ — „Die ich nie am Busen genähert habe, aber sag nur los!“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

• Scott und Dickens in Amerika. Aus London wird geschrieben: Der amerikanische Gesandte Choate hat längst in einer in Chelsea gehaltenen Rede zwei Annehmlichkeiten erwähnt, um den großen Einfluß zu betonen, den die englische Literatur auf das amerikanische Volk ausübt, bei dem Sir Walter Scott und Charles Dickens sich einer ganz vorzüglichen Beliebtheit erfreuen. James Russell Lowell, der ebenfalls amerikanischer Gesandter in London gewesen war, lag auf dem Sterbebett in Elmwood, als Dr. Oliver Wendell Holmes zu

gerade das vornehmste Hand stielte, die Leistungen des Schülers zu beirathen beginnen; es will den Eltern unbegreiflich scheinen, daß gerade ihr Kind, dem doch eine so sorgfältige häusliche Erziehung, so vielfältige Anregung, zuhelfen wird, hinter anderen zurückbleiben soll. Man wendet sich an den Lehrer um Rath. In sehr vielen Fällen lautet dieser ganz richtig, man möge das Kind nicht an regelmäßige Nachhilfe gewöhnen und dadurch unselbstständig machen; im schlimmsten Falle solle man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Sohn ein Jahr repetirt, um im nächsten Jahre unter jüngeren Schülern einer der Besseren zu sein. Von diesem Rath wollen die Eltern aber fast nie etwas hören. Das einzige Auskunftsmittel ist dann ein Unterricht, in welchem dem Schüler viel mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden kann, als in vollen Klassen, wo eine eingehendere Beschäftigung des Lehrers mit dem zurückgebliebenen Schüler immer auf Kosten der besseren stattfindet. Der Sohn erhält also Privatstunden. Der um Rath gefragte Lehrer wird auf Wunsch der Eltern einen hierzu geeigneten Lehrer empfehlen, und zwar in vielen Fällen einen Kollegen. Denn sollte Jemand geeigneter und berufener sein, die gewünschten Stunden zu erteilen, als ein Lehrer, der Unterrichtsberufes und Anforderungen genau kennt? Doch dann sehr häufig die vereinten Anforderungen von Einzelunterricht und Schule nichts fruchten, sollte den Vater davon überzeugen, daß es dem Schüler an den Fähigkeiten fehle; aber nur zu oft überzeugt er sich davon nicht und gebort von nun ab zu Denken, die stets bereit sind, an Schule und Lehrer scharfe Kritik zu üben.

Als durchgängige gültige Regel muß also angesehen werden, daß nur auf den ausgesprochenen Wunsch der Eltern ein Lehrer von einem Kollegen zur Erhellung von Nachhilfsunterricht empfohlen wird; ferner, daß ein Schüler immer promovirt wird und nur dann promovirt wird, wenn er die geforderten Kenntnisse aufweist, sei es mit, sei es ohne Privatstunden und ohne Rücksicht darauf, wer diesen erteilt. Werden von dieser Norm Ausnahmen bekannt (und nur auf solche Ausnahmen kann sich das in der Bürgerausschusssitzung vom 22. d. Mts. ausgesprochene Urtheil stützen), so ist es nur zu wünschen, wenn diese Fälle zur Sprache kommen, jedoch so, daß es nicht den Anschein erweckt, als sei es in jedem Falle die Erhellung von Privatunterricht durch Lehrer zu verurtheilen oder gar auf anläuterer Nachschaffen zurückzuführen; sehr richtig ist in der erwähnten Sitzung ausgesprochen worden, daß der Lehrersinn selbst das größte Interesse daran hat, Auswüchsen entgegenzutreten, die bei der bestehenden Beschäftigung schon vorgekommen sein mögen und die den Stand vor der Öffentlichkeit zu diskreditiren geeignet sind.

Die Zahl der Schüler, die mit Hilfe eines Privatlehrers arbeiten, ist viel geringer, als man anzunehmen scheint; so kennen wir z. B. von der hiesigen Oberrealschule folgende, dem gegenwärtigen Stand entsprechende Angaben, die sich wohl nicht allzusehr von den für andere Anstalten geltenden Zahlen entfernen werden. Es gingen dort häuslichen Unterricht 10% aller Schüler, und zwar 4,5% von Lehrern derselben Anstalt, 1,7% von Lehrern anderer Schulen und 4% überhaupt von Nichtlehrern, d. h. von Schülern oberer Klassen, Studenten u. s. w. Also in einer Klasse von 30 Schülern haben durchschnittlich nur 3 Schüler Nachhilfe, und nur 1-2 Schüler genießen diese durch einen Lehrer der Anstalt. Bedenkt man nun, daß in der Regel mindestens 25% aller Schüler, also in einer Klasse von 30 Schülern 22 oder mehr in die folgende Klasse versetzt werden, und daß von diesen 22 Schülern 19 ohne und nur 3 mit Nachhilfsunterricht weiterkommen (vorausgesetzt, daß die privatim unterrichteten überhaupt unter den promovirten sind), kann man da behaupten, daß der Unterricht in der Schule derart sei, daß die eigentliche Belehrung dem Hause überlassen bliebe? Und wenn überhaupt mehr als die Hälfte aller Privatunterricht nehmenden Schüler diesen nicht von Lehrern der eigenen Anstalt haben, so ergibt sich doch, daß nicht die Lehrer das Privatunterrichtswesen durch gegenseitige Empfehlung künstlich erzeugen, sondern die Eltern ihre Kinder privatim unterrichten haben wollen. Kann man angesichts dieser Zahlen von einer allgemeinen Katastrophe, oder gar von einem Aufzug sprechen, in dem Sinne, wie es geschehen ist?

• Der Großherzog von Weimar am Großh. badischen Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin erwarnten heute Freitag die Ankunft des Großherzogs von Sachsen, welcher von Stuttgart kommend, den höchsten Herrschaften seinen ersten offiziellen Besuch macht. Es findet demnach ein offizieller Empfang statt und zwar militärisch durch Aufstellung je einer Kompanie im Bahnhof und vor dem Residenzschloß. Der Großherzog trifft aus Coblenz in Karlsruhe ein und wird den Großherzog von Sachsen im Namen des Großherzogs am Bahnhof begrüßt und zum Großh. Schloße geleitet. Im Bahnhof wird sich die Generalität und das gesamte Offizierskorps der Garnison befinden. Zur Begrüßung des Großherzogs von Sachsen scheidet der Großherzog den Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller und den Oberstleutnant von Offenshändt-Verdohly an die Landesgrenze. Außerdem trifft der Kommandirende General, General der Kavallerie und Generaladjutant von Bülow, zur Begrüßung dahin.

• Auszeichnung. Die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der Insignen von dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Rothkreuz-Medaille III. Klasse wurde vom Großherzog erteilt u. a. dem Lander Julius Engel in Mannheim, dem Königlich Preussischen Major z. D. Max Seubert in Mannheim.

• Offentliche Beirathung vom 28. März. Genehmigt werden folgende Schankwirtschaftsbeschläge: a) ohne Brantwein: des Michael Brinde in Schwelmstraße 181, des

einen letzten Besuch zu ihm kam. Die beiden Männer waren alte Freunde, liebten einander wie Brüder und redeten einander mit dem Vornamen an. Als der Doktor das Krankenzimmer betrat, folgte er in seiner üblichen lebhaften und wohlklingenden Weise: „Aua, Jamiel, wie geht's Dir heute?“ „Loved auf seinem Bett hielt ein kleines Buch festgehalten in den Händen, sah seinen Freund mit sonnenem Lächeln an und sagte: „Wendel, ich weiß nicht, wie's mir geht, und kümmert mich nicht — ich lese „Rob Roy“. — Als die Romane von Dickens erschienen, wurden sie in Amerika gierig verschlungen. „Dombey und Sohn“ erschien in Übersetzung, bevor das erste amerikanische Kabela gelegt wurde, und mehrere Nummern zugleich wurden in den alle über zehn Tage fahrenden Dampfern hinüber geschickt. Am Anfang der Geschichte befindet sich Paul Dombey in Folge einer schweren Krankheit dem Tode nahe. Als die letzte Nummer eintraf, schwebte er zwischen Leben und Tod, und ganz Amerika war von angstvoller Neugierde erfüllt und wollte wissen, wie es dem armen Paul ergehe. Als der Dampfer eintraf, besaß die nächste Übersetzung mit der entscheidenden Nachricht an Bord hatte, waren die Docks mit einer gedrängten Menge gefüllt. Die Jubelrufe glichen, daß irgend ein Ereigniß von großer nationaler Bedeutung die zahlreichen Zuschauer angelockt habe. Aber sie waren nur gekommen, um die ersten zu sein und zu erfahren, ob der kleine Paul noch am Leben sei.

• Schulen für gelähmte Kinder. Aus London wird berichtet: Eine sehr interessante Neuerung wird in Kuxgen in das Londoner Schulsystem eingeführt werden. Im Juni sollen vier besondere Schulen für gelähmte Kinder eröffnet werden, und wo immer es möglich ist, sollen diese in Krankenzimmern nach der Schule gebracht werden. Die Schulbehörde hat jedoch die Einrichtung für die Leitung dieser vier Schulen, die am 25. Juni eröffnet werden, genehmigt. Jede Schule wird ein Lokalkomitee von zwölf Personen erhalten; diese sollen sich selbst freiwillige Hilfe betanzeln. Das Komitee wird von einer gleichen Anzahl Män-

Freidrich Rantch, 15. Querstraße 71, des Wilhelm Dahn, K. 4, 10, des Philipp Kirchenlohr, Gontardplatz 10, des Ludw. Vordereh, Damerstraße 17, des Christian Volt, 4. Querstraße 22, des August Andree, O 7, 12, des Friedrich Salomeg, Rheinbunndammstraße 47, des Johanna Schuler Wittwe, Augustenstraße 84, des Alois Zimmermann, F 5, 11, des Johannes Schweiß, Gde Dammstraße 20 und 3. Querstraße 2, des Johann Georg Eder, Gde der Scheidebühnenstr. 10 und Rheinbunndamm, 24, des Theodor Geiler, H 7, 16, des Georg Herbst VI. in Sandhofen, Gde der Mannheimer- und Solienstraße; b) mit Brantwein: des Georg Kochbühler in Sandhofen, Hauptstraße 333. Versagt wurde das Schankwirtschaftsbeschlag des Johann Umstätter in Sandhofen, Auguststraße 104, sowie das Schankwirtschaftsbeschlag des Friedrich Viller in Sandhofen-Rheinau, Stengelhof 26; abgelehrt das Schankwirtschaftsbeschlag des Peter Geiger zum „Lamm“ in Kästthal, Hauptstraße 6. Genehmigt wurden ferner folgende Schankwirtschaftsbeschlagtragungsbeschläge: ohne Brantwein: des Franz Schweiher zur der Wittschaft zum „Flegel“ in Sandhofen nach der Gde der Mannheimer- und Rheinbunndammstraße 20, des Oskar Schreyer von Schwemingerstraße 83 nach D 3, 3, des Wilhelm Kögel von N 4, 1 nach 16, Querstraße 40, des Peter Petrov von Augustenstraße 84 nach B 6, 8, des Andreas Fischer von A 2, 2 nach 2, 4; des Friedrich Wagner von F 5, 21 nach N 4, 1; des Heinrich Schäfer von S 1, 1 nach R 7, 24; des Hans Wegener von H 6, 30/31 nach P 3, 14 (Schankwirtschaft). Versagt wurde das Beschlag des Gieseppe Julliani um Erlaubnis zum Brantweinausschank in seiner Wittschaft in Neckarau, Besfortstr. 43. Genehmigt wurden ferner: die Errichtung einer mechanischen Werkstätte und Bergungsanstalt durch die Firma J. Peter Sohn im Judensiedlungsgebiet; die Errichtung einer Stroh- und Hammerwerk durch das Stahlwerk Mannheim in Neckarau; das Beschlag der Firma Gubas Kramer und Genossen, G. m. b. H., um Genehmigung zur Aufstellung eines Dampfheißes auf dem Grundstück Augustenstr. 35; das Beschlag der Firma Otto Jansohn u. Co., dahier, um Genehmigung zur Herstellung einer Saugeleitung zur Entnahme von Wasser aus dem Verbindungskanal zur Kesselfeuerung; das Beschlag des Färbereibesitzer Ludwig Kramer in Mannheim um Erlaubnis zur Anlage einer Entwässerung auf dem Grundstück S. denheim; die Neugestaltung des Wochenmarktkorbes in Mannheim; die Abänderung des Statuts der Fabrikantenkassette für die Maschinenfabrik der Firma Josef Galleberg in Mannheim. Abgelehrt wurde das Beschlag der Firma G. Arndtler's Erben in Ludwigshafen um Erlaubnis zur Errichtung einer Anlande stelle gegenüber dem Rhempark. Abgelehnt wurde die Klage der Sabette Weil Bue, in Mannheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Straßenlofen betz.; erkannt wurden die hiesigen städtischen Mitglieder der Erbschaftskommission; verabschiedet die Abhür der 1899er Gemeinde- und Gemeindefrankenversicherungsrechnung von Neckarau.

• Telegramm-Ausnahme im Postamt I. Von den zwei Annahmehaltern ist während der Mittagszeit von 12-2 1/2 Uhr nur einer dem Publikum geöffnet. Nachdem aus den Kreisen der Interessenten bei der Handelskammer angeregt war, dafür einzutreten, daß auch während dieser Stunden beide Schalter geöffnet werden möchten, hat die Handelskammer dem H. Telegraphenamt die Erfüllung dieses Verlebenswunsches zur Erwägung empfohlen. Das H. Telegraphenamt wird prüfen, ob ein Bedürfnis für die durch die Erfüllung des Wunsches bedingte Verringerung der Dienstleistung vorliegt und je nach dem Ausfall dieser Prüfung die Offenhaltung beider Schalter während der Mittagszeit von 12 bis 2 1/2 Uhr, event. wenigstens von 12 bis 1 Uhr verbleibt.

• Nationalliberaler Verein. Dem Vortrag, welchen Herr Professor Dr. J. Spitta von der Universität Tübingen am nächsten Samstag Abend im Ballhaus über das Thema „Das deutsche Volk und seine nationale Erziehung“ halten wird, bringt man in der hiesigen Bürgerschaft großes Interesse entgegen. Herr Dr. Spitta gilt als ein ausgezeichnete Redner, der seine Zuhörerschaft durch eine geistvolle und dabei doch populäre Darstellungsweise in hohem Grade zu fesseln weiß. Es fehlt somit ein hochinteressanter Abend in Aussicht. Zu dem Vortrag ist Jedermann herzlich willkommen. Auch die Damen sind freundlichst eingeladen.

• Die Geländeverlegung in den Langen Rötter. Es wird uns geschrieben: In dieser Angelegenheit wurde lebens Grundbesitzer ein nach den Ideen des Lebensamtes angeordnetes Plan vorgelegt, in welchem aber in der Beschreibung der festliegenden Grundstücke weniger berücksichtigt worden waren. Die von den Interessenten ernannte Kommission, welche bei der Ausarbeitung der Zusammenlegung, sowie bei der Vertheilung der verbleibenden festliegenden Grundstücke mitwirken soll, hatte mit Berücksichtigung aller festliegenden einen ähnlichen Plan ausgearbeitet, in welchem auch dem im Quadrathall kleinen Besitz ein Gehäus zugewillt wurde. Im Allgemeinen waren in einer dieser Tage stattgefundenen Versammlung der Interessenten alle Anwesenden, mit Ausnahme der Herren Alchner und Oppenheimer, als Vertreter der Bauerschaft, mit diesem von der Kommission ausgearbeiteten Plane einverstanden. Herr Baumeister Willemann, als Vorsitzender der Kommission, hatte nach längeren Erörterungen sich als Mäde gegeben, dem Wunsche des Stadtraths entsprechend, eine Abänderung auf dem Wege einer freiwilligen Zusammenlegung zu Stande zu bringen, wodurch eine bedeutende Verzögerung, sowie auch ein größerer Kostenaufwand vermieden werden würden. Durch Einsprüche obiger Herren war jedoch Alles erfolglos und wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Kommission wird beauftragt, mit dem Lebensamte eine Abänderung des vorgelegten Plans zu beschreiben, die nach Billigkeitsgründen die Folgen des Planes vermeidet.“

ner und Frauen bestehen; wenn möglich sollen auch Mediziner mitwirken. Die Krankenwagen werden unter der Obhut geschulte Wärterinnen stehen, die auch für die Kinder in der Schule zu sorgen haben. Die Besuche werden keine Maßregeln liefern, aber Einrichtungen treffen, daß die Kinder eine Mittagsmahlzeit erhalten und während der Spielzeit beaufsichtigt werden. Bei sehr armen Kindern wird die London School Dinner Association für Mahlzeiten sorgen. Es gibt in London gegen 700 gelähmte Kinder, die für diese besonderen Schulen in Betracht kommen; die Kosten für ein Kind werden etwa dreimal so groß sein wie für ein gesundes Kind. Dieses Wert ist der Besörde durch ein Gesetz vom Jahre 1889 übertragen worden. Die Wirkung der Neuerung wird darin bestehen, daß viele arme gelähmte Kinder jetzt viel leicht zum ersten Mal lässlich die frische Luft genießen werden ein Luxus, den die gewöhnlichen Umstände ihres elenden Lebens bisher unmöglich machten. Mrs. Humphrey Ward interessirt sich besonders für dieses Wert und hat vor einiger Zeit eine Schul in Tavistock-place errichtet, die von der Besörde jetzt übernommen und unterhalten wird.

• Ein „trauernder Wittwer“. Eine seltsame Geschichte aus London kam in einer Verhandlung zu Tage, die vor dem Polizeigericht in Westminster geführt wurde. Es handelte sich um einen reaktionären Götten, der auf eigenartige Weise zum zweiten Male auf die Braut schon ging. Goodson war mit seiner Frau etwas über sechs Jahre verheiratet, und zwei Kinder hatten aus dieser Ehe. Mrs. Goodson ging aber, da sie von ihm grausam behandelt wurde, zu ihren Eltern zurück. Seit dem letzten Oktober hat er nicht mehr für ihren Unterhalt bezahlt. Er bemerkt sich jedoch als „trauernder Wittwer“ um eine andere junge Frau und ließ, um seine Nachbarn nicht zu ärgern, eine Karte mit folgenden Zeilen drucken: „Zur letzten Erinnerung an Agnes Goodson, 28 Jahre alt. Beerdigt auf dem Tavistock-Ringhof, Gnd R. 1428.“ Die begleitenden Gedankentse

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Ämterliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Entscheidungen in der Rechtsprechung des Verwaltungsamtes in der Kreisstadt Mannheim, den 29. März 1901.

1. Die vom Verwaltungsamt in der Kreisstadt Mannheim am 27. März 1901 ergangene Verfügung über die Aufhebung der öffentlichen Abfuhr des Schuttmaterials in der Kreisstadt Mannheim ist aufgehoben.

2. Die vom Verwaltungsamt in der Kreisstadt Mannheim am 27. März 1901 ergangene Verfügung über die Aufhebung der öffentlichen Abfuhr des Schuttmaterials in der Kreisstadt Mannheim ist aufgehoben.

Arbeitsvergebung.

Die Gemeinde Mannheim beabsichtigt, die öffentlichen Arbeiten der Kreisstadt Mannheim zu vergeben. Die Interessenten sind ersucht, sich bei der Gemeindeverwaltung in Mannheim, den 29. März 1901, zu melden.

Arbeitsvergebung.

Die Gemeinde Mannheim beabsichtigt, die öffentlichen Arbeiten der Kreisstadt Mannheim zu vergeben. Die Interessenten sind ersucht, sich bei der Gemeindeverwaltung in Mannheim, den 29. März 1901, zu melden.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, 2. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung.

Am Dienstag, 2. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung.

Am Dienstag, 2. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Mannheim beabsichtigt, die öffentlichen Arbeiten der Kreisstadt Mannheim zu vergeben. Die Interessenten sind ersucht, sich bei der Gemeindeverwaltung in Mannheim, den 29. März 1901, zu melden.

Credit- und Depositenbank (vormals Henigst, Collmann & Co.) in Zweibrücken.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dezember 1900.

Soll.	Haben.
An Handlungs-Konten Gehalte, Steuern, Mieten, Post, Depeschen, Druckkosten etc. 78,041 81 Zinsen und Rückdiscount 182,518 78 Provisions-Gewinn 7,204 20 Reingewinn aus durchschnittlich M. 8,500,000 Kapital 400,109 19 487,869 88	Der Aktien-Konto 458,604 85 Provisions-Konto 112,037 85 Wechsel-Konto 29,050 64 Effekten-Konto 25,528 90 Coupons- und Sorten-Konto 2,592 12 Gewinn-Vortrag von 1899 48,000 — 687,869 86

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1900. Passiva.

Soll.	Haben.
An Kassa und Giro-Konto: Bestand 359,587 09 Effekten-Konto: Bestand Wechsel-Konto: Bestand 519,406 41 Coupons und Sorten: Bestand 24,090 07 Debitoren im Conto: Corrent: a) gedeckt M. 8,265,680 89 b) ungedeckt 889,999 87 9,155,680 76 Verbindlichkeiten Debitoren auf Darlehen-Konto 87,885 44 Debitoren für Zoll- und Frachtkredite 225,809 96 Immobilien-Konto 159,350 57 Mobilien- und Tresor-Konto 9,962 91 Zinsen-Vortrag 8,815 10 11,632,769 78	Der Aktien-Kapital-Konto: 4,000,000 — Reservations-Konto: 1. ordentliche (gesetzliche) Reserve 824,527 17 2. besondere Reserve 10,000 — Delcredere-Konto 24,901 82 Beamtenfonds-Konto 9,150 — Creditoren im Conto: Corrent: 8,064,775 91 Accept-Konto 1,770,585 86 Depositen-Konto 1,409,524 54 Zoll- und Frachtkonten 225,809 96 Gewinn- und Verlust-Konto 400,109 12 11,532,769 78

Die Dividende pro 1900 gelangt mit 8% sofort zur Auszahlung.
Der Vorstand:
 Henigst, Collmann, 83857

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Stammholz-Versteigerung

Am Montag, 1. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Obsthalle Thomae.

Gemüse- u. Obstsorten: „Marke Mollner“, Fr. Blumenkohl, Tomaten, Fr. Gurken, Bohnen, Kapsalat, Chicoree, Radishes, Artischocken.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Versteigerung

Am Freitag, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Lager des Herrn C. G. Walter am neuen Rheinquai dahier — zwischen dem Lager der Gewerkschaft Deutscher Kaiser u. Mathias Stunnes — 382,450 Kilo englische Zylinderschloßhaken 3/4 gemäß § 273 H.-G.-B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Unterricht

Berlitz-Schule, B 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz. 2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung. Französisch, Englisch, Italien, Russ, Span., Deutsch etc. Conversation, Lektüre, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache ein Lehrer der besten Schulen. Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Übung, selbst bei Anfängern nur in der zu erlernenden Sprache. — Probeklassen gratis. — Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprachstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr. Prospekte gratis u. franko.

Unterricht

Stenographie (Stolze'sche), Einführung (engl., franz., u. amer.) Schreibmaschinen (4 Systeme) etc. Friedr. Buechardt, Georgenstr. 12, II. 11.

Russisch

Unterricht ertheilt ein Russe. Adresse im Verlag, 70201.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garniert, unter Zusage prompter Bedienung und billiger Berechnung. 70800 Q 3, 19, satt.

Modes

Hüte werden mit u. geschmackvoll gemacht. 82001

Regine Ohnhaus.

G 4, 2 Treppen. Jedem zum malen und frauen werden angenommen.

Damenhüte

werden schön und modern garniert, ebenso Kinderhüte, und können gegenwärtige Modeveränderungen haben. 82307

Gr. Balkenstr. 33, I. Et.

Hüte werden billig und geschmackvoll gearbeitet, in und außer dem Hause. 82007 K 4, 14, 2. Et.

Große Vorhänge

werden zum Waschen und Bügeln bei sofortiger Behandlung angenommen und prompt und billig besorgt. Herrenwäsche und gleiches zum Waschen und Bügeln übernommen. 34000 Q 5, 19

Zum Bügeln

in und außer dem Hause wird angenommen. 81487 J 4a, 12, 3. Etod. Gartenanlagen geeignet. Akerland in Vorderbezirk sofort zu verpachten. 82316 Rab. Lindenstr. 14, 5. Et.



Orientalische Teppiche
 in allen Dimensionen.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Zurückgesetzte Damen-Sonnenschirme
 nur feine, gute Qualitäten,
 werden, so lange Vorrath reicht, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
C. W. Wanner, M 1, 1.

Militär-Verein

Mannheim. Samstag, 30. März 1901, Abends 9 Uhr.

Vereins-Versammlung

im Lokal der „Gambroinshalle“. Kameradschaftliche Unterhaltung, Humorik. und gelangt. Vorträge. Regie: Kamerad Dippolter. Zahlreichen Besuch erwartet. 82402 **Der Vorstand.**

Verein faiser. Marine

Mannheim. Samstag, den 30. März 1901, Abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung

im Lokal der Landstraße. Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 82402 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

MANNHEIM. (Abteilung: Stellenvermittlung).

Herrn u. Herrinnen, welche gelassen sind, ihre Söhne und Mädel kommende Winter in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Befragung einer Behörde unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche zu empfehlen, welche den Bedingungen eines angemessenen Gehalts und einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann dienlich sind. 70400 **Der Vorstand.**

Wäsche

SB. Leinwand, Formulare, welche in einem Abzuge der Handmehlmühle der weissen Läden, die Hauswirtschaftliche Bedürfnisse des Haushaltes und der Schul- u. Geschäftsbüros enthalten, sind zum Selbstkostenpreis (10 Pf. pro Stück) bei uns erhältlich.

Luhns

W. A. Extrakt.

Veina reine Communion-Kerzen

empfehlen billigt. 80770 **Gebrüder Ebert, G 3, 14.**

Die spanische Wandfarbe

verwendet: **Maggi's**

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. 82105 — Wenige Tropfen genügen. — Festlich empfohlen von: **Jos. Zähringer, Speyerer, Schwefelstr. 39.**

Terpentinöl, Stahlpähne, Parkettwachs, Putzmasse, Werg, Parkett-Lücher

liefern als Spezialität: **Ludwig & Schütthelm,** Drogeriehandlung, O 4, 3 u. Filiale Sontardplatz 4.

Point-lace-Arbeiten

werden billig ausgeführt. Off. unt. Nr. 82105 an die Exp. d. Bl.

Berein Chemischer Fabriken

in Mannheim. Wir beehren uns hiermit, zu der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft am

Samstag, den 20. April 1901, Mittags 12 Uhr in unser Geschäftshaus (Str. N 1, 9) hier eigenhändig einzuladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Vorlage der Bilanz und des Geschäftsberichts mit entwerfenden Anträgen.
2. Kontenrolle.
3. Abolitionarium.
4. Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsraths und der Revisions-Kommission.
5. Verhandlung der Statuten beim vorschläglichen Zusatz zu § 48 derselben.

Die Besizer von Aktien eingetragener Aktien, welche vermindert sind, in dieser Versammlung persönlich zu erscheinen, werden ersucht, sich durch einen hinreichend befähigten Stellvertreter zu lassen.

Die Besizer von aus Inhabern laienlicher Aktien werden gemäß § 15 der Statuten ersucht, gegen Verweisung die Aktien spätestens bis Dienstag, den 10. April 1901 bei der Direktion der Gesellschaft oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen:

- Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.
- Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.
- Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M.
- Oberhessische Bank in Mannheim
- Württembergische Vereinsbank in Stuttgart
- Filiale der Württembergischen Vereinsbank in Heilbronn

oder bei einem Notar zu hinterlegen und nach § 15 der Statuten eine Vollmacht zur Generalversammlung in Abgang zu nehmen.

Die Bilanz per 31. Dezember 1900, die Vermögens- und Verlustrechnung, die Bemerkungen des Aufsichtsraths und der Geschäftsberichte liegen am dem Bureau der Direktion zur Ansicht der Herren Aktionäre bereit.

Mannheim, den 29. März 1901.

Der Aufsichtsrath:

Dr. Adolf Clemm, Vorsitzender.

Färberei Kramer

Färberei- u. Kunst-Wascherei Chemische Reinigung

Mechanisches Teppich-Klopwerk C 17, 0 4 5, S 17. Bismarckplatz Jungbuschstr. 2. Telefon 210

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Gold- und Silberwaarengeschäftes

gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen Extrarabatt von **20 Procent.**

Hermann Prey 80997

Karlshaus N 1, 3. Kaufhaus.

Todes-Anzeige.

Verstorbene, Freunde und Bekannte die schmerzliche Mittheilung, dass meine liebe Mutter, Schmiegenmutter, Großmutter und Tante

Frau Regina Barbara Michel geb. Rudolf heute Nacht 12 Uhr, versehen mit dem heil. Sterbesakramenten laut entfallen ist. Mannheim, 29. März 1901. 82408

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **B. Gassenschmid und Frau geb. M. Hof.** Die Beerdigung findet Samstag, 30. März, Vormittags 11 Uhr vom Tauerthor 3, 1 u. aus statt.

In der Synagoge.

Freitag, 29. März, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 30. März, Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jüdischer Gottesdienst mit Schriftverlesung. Abends 7 1/2 Uhr. Mit dem Wochentagen: Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 29. März 1901, Abends 6 1/2 Uhr; Samstag, den 30. März 1901, Morgens 9 Uhr; Predigt. Herr Rabbiner Dr. Linn.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf städtische Häuser hypothekarische Darlehen zu mässigen Bedingungen. Die Darlehen können in einer Summe, oder in Annuitäten, oder in Raten zurückbezahlt werden. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Hypotheken-Bureau Litera B 4 Nr. 2, am Schillerplatz, wird jede wünschenswerthe Auskunft erteilt. Die Direktion.

Rheinische Creditbank.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1900 auf M. 45.— p. Aktie von M. 600.— „ 90.— p. Aktie von „ 1200.— (d. i. 7 1/2 % p. a.)

festgesetzt, welche gegen Einlieferung des betr. Dividendenscheines sofort auszubehalten werden in Mannheim bei unserer Bank.

- „ Baden-Baden „ der Mannheimer Bank A.G., unserer Filiale
- „ Freiburg i. B. „ „
- „ Heidelberg „ „
- „ Kaiserstuhl „ „
- „ Karlsruhe „ „
- „ Konstanz „ „
- „ Offenburg „ „
- „ Strassburg i. E. „ „
- „ Weissenau „ „
- „ Weidenbrunn „ „
- „ Frankfurt a. M. „ Deutschen Vereinsbank,
- „ München „ Bayerischen Bank,
- „ Stuttgart „ Württemb. Vereinsbank,
- „ Basel „ Basler Handelsbank,
- „ Neuchâtel a. V. „ Herrn G. F. Grob-Henrich,
- „ Saarbrücken „ den Herren G. F. Grob-Henrich & Co.,
- „ Berlin „ Herrn S. Reichröder.

Den Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis beizufügen.

Nach dem 15. Mai d. J. erfolgt die Auszahlung nur noch in Mannheim an unserer Hauptfiliale und bei der Mannheimer Bank A. G., in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserstuhl, Karlsruhe, Konstanz, Offenburg und Strassburg i. E. nach dem 1. April d. J. bei unseren Filialen nach Art. 24 unserer Statuten werden durch das Loos zum Austritt in diesem Jahre folgende Mitglieder des Aufsichtsrathes bestimmt, die Herren:

- Generalconsul S. Hartogonssis, Mannheim,
- Generalconsul und Commerzienrath Carl Reiff, Mannheim,
- Commerzienrath F. Scipio,
- Carl Funck,
- Consul Carl Bäcker,

welche sämtlich wiedergewählt wurden. Mannheim, 28. März 1901. Rheinische Creditbank. Der Aufsichtsrath.

Rheinische Creditbank.

Activa. Bilanz per 31. December 1900. Passiva.

Activa		Bilanz per 31. December 1900.		Passiva	
Ein Cash-Guthaben	943,061 17	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Rücklagen-Guthaben	1,630,874 08	Reserve-Guthaben	27,170 62	Kontokorrent-Guthaben	14,198 67
Coupons-Guthaben (Coupons u. verlorne Effekten)	943,269 73	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Effekten-Guthaben:		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Die Staats- und Städte-Obligationen	M. 575,486 50	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Die Pfandbriefe, Papiere und Eisenbahn-Obligationen	519,214 55	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Die Bank u. Hypothekendarlehen	891,810 82	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Die Eisenbahn-, Industrie- und Schiff-Aktien	2,915,280 46	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Wechsel-Guthaben:		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
in Reichswährung	M. 24,558,438 75	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
in fremder Währung	702,887 32	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Diverse Debitoren	79,025,038 41	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Diverse Guthaben bei Banken	4,498,978 31	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Diverse durch Sicherheiten abgedeckt	24,745,607 73	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Pfandbrief-Guthaben	18,340,846 48	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Kontokorrent-Guthaben	14,198 67	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Commerzial-Guthaben	2,225,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Commerzial-Verbindlichkeiten	3,478,042 81	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Effekten des Reserve-Interessenguthabens	184,480 93	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Effekten des Reserve-Interessenguthabens	509,745 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Immobilien-Guthaben:		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Baufabäude in Mannheim	M. 280,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Baden-Baden	350,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Heidelberg	542,058 76	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Kaiserstuhl	100,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Karlsruhe	500,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Konstanz	50,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Offenburg	34,000 00	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Strassburg	200,806 61	Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Weissenau		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Weidenbrunn		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Frankfurt a. M.		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ München		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Stuttgart		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Basel		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Neuchâtel a. V.		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Saarbrücken		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
„ Berlin		Ver Capital-Guthaben	40,000 00	Reserve-Guthaben	41,449 39
Summe	147,431,071 16	Summe	147,431,071 16		

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Haben.	
Ein Handlungskosten:		Der Vortrag von 1899	742,591 29	Reserve-Guthaben	41,449 39
Salair, Gehalt der Directoren, Steuern, (M. 420,248 41), Vert., Depeschen, Bureau-Verbindl. etc.	1,189,899 77	Reserve-Guthaben	41,449 39	Reserve-Guthaben	41,449 39
Provisions-Conto:		Reserve-Guthaben	41,449 39	Reserve-Guthaben	41,449 39
von uns im Conto-Corrent- und Effecten-Geschäft bezahlte Provisionen	57,581 01	Reserve-Guthaben	41,449 39	Reserve-Guthaben	41,449 39
Reingewinn	4,443,327 30	Reserve-Guthaben	41,449 39	Reserve-Guthaben	41,449 39
Summe	5,680,808 08	Summe	5,680,808 08		

Mannheim, 28. März 1901. Rheinische Creditbank.

Süddeutsche Bank in Mannheim.

In der gestern stattgefundenen vierten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1900 auf 60.— p. n. festgesetzt, so dass der Dividendenschein No. 4 unserer Aktien mit Mk. 60.—

- festsetzbar ist und zwar:
- in Mannheim an unserer Kasse,
- „ Worms bei der Filiale der Süddeutschen Bank,
- „ Karlsruhe bei den Herren Strauß & Co.,
- „ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- & Wechselbank,
- „ Berlin bei der Dresdner Bank,
- „ St. Johann a. S. bei den Herren Lazard Frères & Co.,
- „ Wiesbaden bei der Wiesbadener Bank, Herren E. Wiselof & Söhne.

Mannheim, 29. März 1901. Süddeutsche Bank. Der Aufsichtsrath. R. Diefend.

Süddeutsche Bank, Mannheim.

Activa. Bilanz per 31. December 1900. Passiva.

Activa		Bilanz per 31. December 1900.		Passiva	
Barvorrath und Reichsbankguthaben	805,560 90	Stammkapital	6,000,000 00	Reserve-Guthaben	261,639 15
Coupons und Sorten	108,452 46	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Wechsel	4,000,106 79	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Effekten:		Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
a) eigene	415,149 51	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
b) abzuliefernde	307,117 10	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Commandittheilnahmen	1,000,000 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
ab Betheiligungen unter uns	409,000 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Commerzialtheilnahmen	448,868 46	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Debitoren	18,948,294 48	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
hievon Barzahlungen	M. 881,798 35	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
„ Lombards	2,356,879 21	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
„ gebliche Guthaben	5,777,729 79	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
„ ungedeckte Guthaben	4,960,180 13	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Weale	749,907 50	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Gaus D 4, 9/10	250,000 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
ab: Hypothek	120,000 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
	110,000 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
ab: Abbruchmaterial	M. 8500 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
weitere Abschreibung	6500 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Reuban Anzahlungen	691 50	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Geschäftseinrichtung	680 50	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
ab: Abschreibung	1 00	Reserve-Guthaben	261,639 15	Reserve-Guthaben	261,639 15
Summe	22,068,222 00	Summe	22,068,222 00		

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1900. Haben.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1900.		Haben.	
Unkosten und Gehälter	120,004 06	Gewinn-Vortrag von 1899	14,791 76	Zinsen	194,012 21
Steuern	52,437 90	Zinsen	194,012 21	Provisionen	196,710 68
Abschreibung auf Geschäftseinrichtung	620 50	Provisionen	196,710 68	Wechsel	232,324 27
Abschreibung auf Gaus D 4, 9/10	6,500 00	Wechsel	232,324 27	Effekten	98,462 90
Reingewinn	638,962 24	Effekten	98,462 90	Coupons und Sorten	2,779 39
Summe	819,534 70	Coupons und Sorten	2,779 39	Commerzialgeschäfte und Betheiligungen	79,418 74
		Commerzialgeschäfte und Betheiligungen	79,418 74	Gauserträge	1,005 00
		Gauserträge	1,005 00	Summe	819,534 70

Mannheim, den 29. März 1901. Süddeutsche Bank. Der Vorstand. 98474

Badische Schiffahrts- & Meeres-Verkehrs-Gesellschaft, Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1900 auf

M. 37.50 per Actio festgesetzt und gelangt dieselbe von Freitag, den 29. März 1901 ab bei den Herren: G. P. Hohenemser & Söhne, Mannheim gegen Rückgabe des Coupon Nr. 16 zur Auszahlung. Mannheim, 29. März 1901. Der Aufsichtsrath. R. Diefend.

Den Nagel auf den Kopf

Liebig's Puddingpulver

Es ist jedem, der sich vortheilhaft kochen lassen will, ein solches Pulver ein Muss.

Es ist ein Pulver, welches sich leicht in Wasser auflöst und ein köstliches Dessert darstellt.

Es ist ein Pulver, welches sich leicht in Wasser auflöst und ein köstliches Dessert darstellt.

Es ist ein Pulver, welches sich leicht in Wasser auflöst und ein köstliches Dessert darstellt.

Privat-Kochschule

07,24 u. Pensionat 07,24.

Zu den Anfangs April beginnenden neuen Kursen werden Anmeldungen entgegengenommen.

Für Auskünfte fragen im Haus, Postfach und Schreibzettel nach Frau Marie Silbermann, Vorsteherin.

Häuserabwaschen

F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13.

J. Richard, Rechtskonsulent, U 3, 10

ertheilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten, Verträge aller Art, Testamenten, Eingaben u. s. w.

Plissieren.

M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.

Band- u. Seidenwaren.

Wenn Sie Klavier spielen

so verlangen Sie per Karte

Gratis u. Franco

Rheinisch Blut

Wichtig für Klavier zu 2 Händen.

W. Thelen-Jansen, Staßfurt.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Samstag, den 30. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
findet im Ballhaus eine

Parteiversammlung

statt, in welcher Herr Dr. H. Spitta, Professor an der Universität in Tübingen,
einen Vortrag über das Thema:

„Das Deutsche Volk und seine nationale Erziehung“
halten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und alle, die sich für
diesen Vortrag interessieren, hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.

Wilh. Ellstätter Nachfl.

N 2 Nr. 6, Kunststrasse.

Schluß des Ausverkaufs:

Freitag, den 29. März.

33% Rabatt

auf sämtliche

Handschuhe.

Preisausschreiben

500 Mark

erhält derjenige als Preis, welcher mir zu einem Herrenfilzhat eine neue Form
und einen Namen nachweist, welcher ebenfalls einen solchen riesigen Absatz findet,
wie mein Filzhat



„Herkules“

gefunden hat.

Im Jahre 1900 wurden von diesem Hut über 2000 Duzend in meinen
eigenen Läden in Deutschland im Detail verkauft.

Es ist dieses der sicherste Beweis, daß es zu dem Preise von Mk. 3.50
keinen besseren Hut gibt, wie meinen „Herkules“.

Ähnliche Formen schon zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50.

Niemand ist berechtigt, weder einen Hut unter diesem Namen in seinem
Laden zu verkaufen, noch in seinem Schaufenster auszustellen. Zuwiderhand-
lungen werden von mir gerichtlich verfolgt.

Franz Jos. Heisel, Berlin S. O. 33.

Filiale Mannheim:

I. Geschäft **H 1. 2.** II. Geschäft **Q 1. 4.**

Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot u. Kammgarn

von Mk. 18.— bis Mk. 45.— vorräthig u. nach Maas bei

Georg Fischer, E 2, I, Planken.

Schreibarbeiten

Jeder Art werden von jüngeren
Beamten sauber, schnell und
Ankerst billig angefertigt.
Gen. Offert sub 88479 an
Me Expedition.

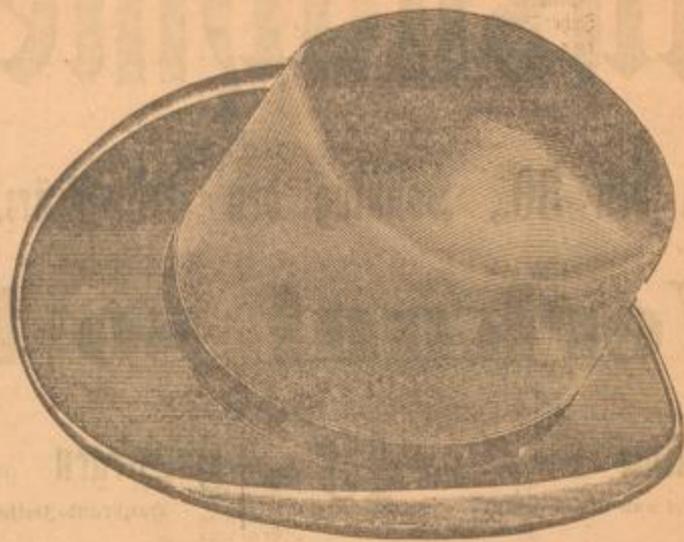


Morgen Samstag Schlachtfest

moja freundl. einladet.

J. Schuster Wwe.
88443 Ungarischerstr. 84.

Die neueste Form



„Grand Prix“

die neue französische Hutform, tadellos elegante Ausführung,
In Filz, In Ausstattung

Mark **4.50**

Hermanns & Froitheim

O 3, 4, an den Planken.

Für den Osterbedarf empfehle mein Lager in:

CONSERVEN, WEIN u. TEIGWAAREN

Bohnen, 2 Pfd.-Dose 29 Pfg.

Erbsen, 2 Pfd.-Dose 43 Pfg.

Kaisereisen
Spargel - Obstconserven

weiss, pr. Flasche 65 Pfg.

roth, pr. Flasche 55 Pfg.

Schaumweine
Champagner

von 22 Pfg. an

bis feinste Eierwaaren

zu 65 Pfg.
Hartgriesmaccaroni

Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen.

Johann Schreiber,

T 1, 6, L 12, 10, Schwetzingenstrasse 78, Mittelstrasse 58, Seckenheimerstrasse 34, H 8, 4, G 4, 10,
Schwetzingenstrasse 24, R 3, 15b, E 5, 1, Angartenstrasse 5, Louisenring 4, J 7, 14, T 6, 7,
Gontardplatz 8, Neckarau, Waldhof.

Casino-Saal

Freitag, 29. März 1901, Abends 8 Uhr:

Vorlesung

des Josef Lewinsky, k. k. Hofchauspieler und
Regisseur am Hofburgtheater in Wien.

(Programme an der Saalkasse)

Eintrittskarten für reserv. Sitze 2 Mk., Nichtreserv.
1 Mk. 50, Schüler 75 Pfg., Stuhlplatz 50 Pfg. sind bei
K. Ferd. Heckel, Hof-Musikalienhandlung, O 3, 10,
bei Th. Sobler, Musikalienhandlung, Paradeplatz
und Abends an der Kasse zu haben.

Apollo-Theater.

Freitag, 29. März, Abends 8 Uhr.

Grosse Spezialitäten - Vorstellung.

Rur noch 2 Tage das hochinteressante
Familienprogramm

Auftreten nur erstklassiger Künstler u. Künstlerinnen.

Vorverkauf gültig.

Saalbau-Theater Mannheim.

!!! Voranzeige !!!

Sonntag, den 31. März (Waldfesttag).

Nachmittag 4 Uhr zu kleinen Preisen u. Abends 8 Uhr

Einmaliges Festspiel der Direction Stern & Krona
vom Salzbrunner Landestheater

Die Haubenlerche

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Wirtschafts-Großöffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nach-
barschaft hermit die Kenntniss, daß ich am 3. März, den 30.
März die in meinem Hause Auguststrasse No. 84 bestehende

Wirtschaft

selbst in Betrieb nehmen werde.

Allen Wohlwählern kommt herzlichster Dank sowie meiner
Wirtschaft.

In zahlr. von Feind lader höflichst ein

Johanna Schuster Wwe., Eigenthümerin.

Von Paris zurück.

Regina Loeb, Robes, P 6, 20.

Hr. Gad. Hol- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 29. März 1901.
72. Vorstellung im Abonnement A.

FAUST.

Tragödie von Goethe.

I. Theil. Zweiter Abend.
In 5 Aufzügen.
Regie: Der Intendant.

Hamlet	Herr 984.
Replikopelch	Herr Edelmann.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Herr Wittich.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Kohler.
Frans Marthe	Herr Jacobi.
Dieben	Herr Saben.
Ein Bürger	Herr Gabel II.
Der Geiß	Herr v. Rothenberg.
Voll. Erscheinungen: Herr Wolff.	

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Vorst. v. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem dritten u. nach dem vierten Akt findet keine größere Pause statt.

Steuereintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus
und in der

Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 31. März, 78. Vorstellung im Abonnement B.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.

Ausnahme-Preise

Unsere Verkaufsräume
sind Sonntag
bis 7 Uhr geöffnet

Samstag den 30., Sonntag den 31. März, Montag, den 1. und Dienstag den 2. April

Verkauf so lange Vorrath.

Fächerpalme <small>mit Rübcl und Moos gefüllt</small>	Stück 43 Pfg.	Haussegen <small>eingerahmt Goldbrand-Imitation</small>	Stück 40 Pfg.	Zuggardinenstange <small>complett zum Verstellen</small>	40 Pfg.
Gebraunter Kaffee	<small>wohlschmeckende Qualitäten</small>	<small>Mischung I 1/2 Pfund</small>	42 Pfg.	<small>Mischung II 1/2 Pfund</small>	50 Pfg.
		<small>Mischung III 1/2 Pfund</small>	62 Pfg.		
Honig-Cakes <small>packet</small>	3 Pfg.	Citronen	Stück 4 Pfg.	Mannh. Kochbuch <small>für den bürgerlichen Haushalt.</small>	50 Pfg.

Conserven.

Mirabellen	1 Pfd. 40 Pfg.	2 Pfd. 73 Pfg.	Kaiserkirschen	1 Pfd. 58 Pfg.	Schneidebohnen	2 Pfd. 27 Pfg.		
Reineclauden	1 " 53 "	2 " 90 "	<small>roth ohne Stein</small> Apriosen	1 " 65 "	Suppenspargel	1 Pfd. 43 Pfg.		
Breiselbeeren	1 " 40 "	2 " 80 "	Stachelbeeren	1 " 33 "	2 Pfd. 53 Pfg.	Erbisen I grün	1 " 35 "	2 " 62 "
						<small>Petits pois moyen</small>		

Für vorzügliche Qualität unserer Conserven übernehmen wir volle Garantie.

Email-Cimer	Stück 58 Pfg.	Kaffee-Service <small>echt Porzellan fein decorirt für 6 Personen, Otheilig</small>	1.95	Bügeleisen <small>vernickelt</small>	2.90
Cimer <small>verzinkt</small>	Stück 48 Pfg.	Kaffee-Service <small>Steingut fein decorirt für 6 Personen, Otheilig</small>	1.70	Brotkasten <small>lackirt</small>	90 Pfg.

Kinder-Lätzchen, Wachstuch mit Band eingefasst, Stück **3** Pfg.

Damen-Glacéhandschuhe <small>zum Ausfuchen</small>	Paar 50 Pfg.	Damen-Glacéhandschuhe <small>in allen anderen Farben, 3 Knopf lang</small>	Paar 98 Pfg.
--	---------------------	--	---------------------

Kinderstrümpfe , <small>besonders vorthailhaft, schwarz plattirt</small>	<small>Gr. 1-2</small>	<small>3-4</small>	<small>5-6</small>	<small>7-8</small>	<small>9-10</small>
	Paar Pfg. 30	45	65	85	105

Damen-Träger-Schürzen <small>aus kräftigem Stoff, mit türkischem Besatz</small>	Stück 45 Pfg.	Damen-Zier-Schürzen <small>aus gestreiftem Battis, weiß mit buntem Besatz, waschicht</small>	Stück 28 Pfg.
---	----------------------	--	----------------------

Herm. Schmoller & Co.

Mannheim.